



Premierenfieber

In Ergänzung und begleitend zur Ausstellung **Premierenfieber - Die Hannoversche Kinokultur der fünfziger Jahre** im **Historischen Museum Hannover** zeigt das Kino im Künstlerhaus von November bis April ganz unterschiedliche Spielfilme der fünfziger Jahre mit einem engen Bezug zu Hannover und Niedersachsen.

Hannover entwickelt sich in den fünfziger Jahren zur Kino-Metropole und zur Stadt der Uraufführungen. Über ein Jahrzehnt spielt Niedersachsen eine wichtige Rolle für den deutschen Film: Bis 1960 werden in den Studios in Göttingen und im „Heide-Hollywood“ in Bendestorf über 150 Spielfilme gedreht. Viele dieser und anderer Produktionen werden in der niedersächsischen Landeshauptstadt uraufgeführt. Von 1950 bis 1957 starten hier über 100 Weltpremiere deutscher Nachkriegsfilme.

Wir zeigen die gesamte Bandbreite an **Filmen**, die in den beiden niedersächsischen Studios entstanden und/oder in Hannover uraufgeführt wurden. Ein **Filmquiz**, eine **Trailershow**, eine **Stadtrundfahrt** und ein Vortrag zur **Kinoarchitektur** runden das Bild der hannoverschen Premierenslandschaft der fünfziger Jahre ab.

Mit Einführungen von **Dr. Peter Stettner** und **Dr. Peter Struck**, beide ausgewiesene Filmexperten und Kuratoren der Ausstellung.



Premierenfieber-Filmquiz

mit **Dr. Peter Struck**
◀ Mittwoch, 1. März, 19:30 Uhr

Den zweiten Block der Filmreihe eröffnet ein Quiz, das sich ausschließlich um das Filmproduktionsland Niedersachsen und die Uraufführungsstadt Hannover dreht: Diverse Fotos und Filmausschnitte dienen als Grundlage für jede Menge schräger Fragen zu Filmen, Stars und Premieren im Hannover der fünfziger Jahre. Das Premierenfieber-Quiz versteht sich nicht als ehrgeiziger Wissens-Wettkampf, sondern als heiteres Ratespiel der etwas anderen Art.



Mamitschka

Rolf Thiele, D 1955, 96'
mit Rudolf Platte, Mila Kopp, Jester Naefe
◀ Montag, 13. März, 19:30 Uhr
Einführung: **Dr. Peter Stettner**

Eine Tragikomödie, die – anders als viele Heimatfilme – kein kitschig-geschöntes Flüchtlingsbild zeigt. Die neunköpfige Familie Nawratil erhält nach der Vertreibung der Deutschen aus Böhmen und ihrer Ankunft in einer kleinen süddeutschen Stadt Unterkunft bei Herrn Samthaber, der, wie seine Frau, voller Vorurteile gegen die neun Personen aus dem Osten ist. Die Töchter geraten auf Abwege, und die Söhne versuchen sich im Schwarzhandel. Zwischendurch war noch ein verwaistes afroamerikanisches Besatzungskind zur Gruppe gestoßen, das sie in die Familie aufgenommen haben. Die Nawratils, die von Mamitschka angeführt werden, schlagen sich mit Gelegenheitsarbeiten durch, bis Benjamin, der elfjährige Sohn, ihnen einen Totogewinn von 75.000 Mark beschert. Dies reißt die in aller Armut glückselige Schar jäh auseinander; die drei ältesten Kinder geraten auf die schiefe Bahn. Zwei Kinder verunglücken tödlich mit dem neuen Motorrad. Ein deutschstämmiger Besatzungssoldat heiratet schließlich die älteste Tochter und nimmt die

ganze Familie mit nach Amerika. Bereits im Vorfeld der Produktion gab es Bedenken auf politischer Ebene, da sich der „Film stark auf das Flüchtlingsmilieu beziehe und im Gegensatz zu den Bemühungen der Bundesregierung nicht die Eingliederung, sondern die Isolierung der Flüchtlinge zeige“. Nach der Veröffentlichung des Films stellten deutsche Vertriebenenverbände fest, dass es sich bei den Nawratils nicht um eine sudetendeutsche Familie handeln könne.



Nicht mehr fliehen

Herbert Vesely, D 1955, 68'
mit Xenia Hagmann, Hector Mayro, Judith Folda
◀ Montag, 20. März, 19:30 Uhr
Einführung: **Dr. Peter Struck**

In diesem experimentellen Film noir flüchten drei Personen aus der Zivilisation in die apokalyptische Welt einer Steinwüste und richten sich dort in einer verlassenen Eisenbahnstation ein. In dieser hoffnungslosen Umgebung kommt es bald zu heftigen Spannungen, einer Vergewaltigung und einem Mord. Für den Filmdienst illustriert die fast handlungsfreie Reihung filmischer

Fragmente „die Sinnlosigkeit des menschlichen Daseins im Atomzeitalter. Thematisch und gedanklich vom Existentialismus, formal vom Surrealismus beeinflusst, versucht der halblange Experimentalfilm eine Analyse des Zeitgeistes und der Wirklichkeit der fünfziger Jahre.“ Diese Exkursion ins Reich des Absurden ist zugleich ein mutiger Versuch des Produktionschefs der Filmaufbau GmbH Göttingen Hans Abich, ohne Rücksicht auf Publikumswirkung und Kassenerfolg ein reines Filmexperiment frei nach Cocteau, Camus und de Chirico zu finanzieren.



Mädchen mit schwachem Gedächtnis

Géza von Cziffra, D 1956, 95'
mit Germaine Damar, Peter Weck, Rudolf Platte, Heinz Erhardt
◀ Montag, 27. März, 19:30 Uhr
Einführung: **Dr. Peter Struck**

Die junge Tänzerin Anny kommt aus der Provinz nach München, um dort Karriere zu machen. Sie will es ihrem Jugendfreund Poldi gleichtun, der es jedoch nur zu einem kleinen Kellner in einem Hotel gebracht hat. Als ihr auch noch ihre gesamten Ersparnisse gestohlen werden, kommt Poldis bester Freund auf die Idee, Anny als junge Dame mit Gedächtnisverlust auszugeben, nach der ein Ehepaar in der Zeitung sucht. Der schöne Plan geht leider gründlich schief: Das Paar entpuppt sich als Betrügerpärchen, das sich auf Erbschaftsschwindeleien spezialisiert hat. In diesem Verwechslungs-Lustspiel mit Klamauk und Schlagern sorgt Heinz Erhardt für den nötigen Humor.



Das Mädchen mit den Katzenaugen

Eugen York, D 1958, 89'
mit Vera Tschechowa, Joachim Fuchsberger, Wolfgang Preiss, Hans Clarin, Gert Fröbe
◀ Montag, 3. April, 19:30 Uhr
Einführung: **Dr. Peter Struck**

Eine Gruppe von Autodieben entwendet im großen Stil in Hamburg Autos. Ihr Boss betreibt als Tarnung die Rio Rita Bar auf der Reeperbahn. Eine Tänzerin in der Rotlichtbar kommt über ihren alkoholsüchtigen Vater in Kontakt mit der Bande. In der Bar lernt sie einen Kommissar kennen, der den Autodieben bereits auf der Spur ist. Als sich der junge Kriminalbeamte in die Tänzerin verliebt, hilft sie bei der Entlarvung der Bande. Der eher schwache Gangsterfilm mit Starbesetzung wurde im Studio in Bendestorf gedreht und erlebte seine Uraufführung im Rivoli am Steintor.



Zwei unter Millionen

Victor Vicas / Wieland Liebske, D 1961, 96'
mit Hardy Krüger, Loni von Friedl, Walter Giller
◀ Mittwoch, 12. April, 19:30 Uhr
Einführung: **Dr. Peter Struck**

Die Liebesgeschichte eines jungen Paares aus Ost-Berlin, das sich in West-Berlin den Traum von der eigenen Kneipe erfüllen möchte, erhielt durch den Mauerbau kurz nach Drehende zusätzliche Brisanz. In einer realitätsnahen Inszenierung und ungewöhnlich nüchternen Darstellung fängt der Film die besondere Atmosphäre Berlins ein und verbindet sie mit dem fast schon unbedeutenden

Schicksal seiner beiden Hauptpersonen. „Der unverwechselbare Berliner Ton wird am erfolgreichsten in augenblickhaften Szenen und in den vielen Randfiguren getroffen“ (Lexikon des Internationalen Films). Uraufgeführt wurde das dokumentarisch wirkende, romantische Drama in den Regina-Lichtspielen am Hauptbahnhof.



Unruhige Nacht

Falk Harnack, D 1958, 103'
mit Bernhard Wicki, Hansjörg Felmy,
Werner Peters

◀ Montag, 24. April, 19:30 Uhr
Einführung: Dr. Peter Stettner

Der Film basiert auf der gleichnamigen Kriegsromanze von Albrecht Goes. Er erzählt die Geschichte des protestantischen Kriegspfarrers Brunner (Bernhard Wicki), der die letzten Stunden des zum Tode verurteilten Deserteurs, des Wehrmachtssoldaten Fedor Baranowski (Hansjörg Felmy), begleitet. Durch das Studium der Kriegsgerichtsakten eingeleitet erzählt der Film in Rückblenden

Stationen aus dem Leben Baranowskis, der bei einer jungen ukrainischen Kriegerwitwe zum ersten Mal familiäre Geborgenheit und Liebe erfährt. Wegen einer Zeichnung für ein Stelldichein wird er des Verrats militärischer Geheimnisse bezichtigt, verurteilt, flieht, wird gefasst und wegen Fahnenflucht zum Tode verurteilt.

Mit diesem Film versuchten die Produzenten den kriegsverherrlichenden und verharmlosenden Filmen, die die bundesdeutsche Wiederbewaffnungsdiskussion begleiteten, etwas entgegenzusetzen.



Filmstadt Hannover

Die Bustour mit Peter Struck

Nostalgie-Fahrt durch die Film- und Kinolandschaft von Hannover
Stadtrundfahrt mit dem Bussa-Nova-Bus, Start: Künstlerhaus

◀ Sonntag, 30. April, 15:00 Uhr • Kartenverkauf bis spätestens 29.4.!
Mindestteilnehmer*innenzahl: 15 • Anmeldung bis 23.4.
Start und Ende: Kino im Künstlerhaus • Dauer der Fahrt: ca. 3 Stunden
Preis: 28,00 € / Förderer 20,00 €

Abgesehen von ihrer Rolle als Kinometropole hat Hannover auch Filmgeschichte geschrieben: Viele bekannte Schauspieler wurden hier geboren und nicht wenige Filme hier gedreht. Unser Ausflug durch die hannoversche Filmlandschaft und Kinokultur führt uns daher zu den Standorten der einstigen „Zelluloidburgen“ und heutigen Produktionsfirmen, zu den Geburtshäusern von Schauspielern und Regisseuren und zu den Drehorten von Filmen und Fernsehserien.



Die fünfziger Jahre Trailer-Show

Der deutsche Nachkriegsfilm im Drei-Minuten-Takt

◀ Montag, 22. Mai, 19:30 Uhr



In Anlehnung an die beliebten Trailershows der achtziger Jahre zeigt Peter Struck ein abendfüllendes Nonstop-Programm mit etwa 30 Trailern der schrägsten deutschen Filme aus den fünfziger Jahren.

Resi, Roxy, Rivoli

Die hannoversche Kinoarchitektur der fünfziger Jahre
Vortrag mit zahlreichen Fotos von Peter Struck

◀ Montag, 12. Juni, 19:30 Uhr

In Ergänzung zur Ausstellung im Historischen Museum Hannover präsentiert der Vortrag anhand vieler historischer Fotografien, Pläne und Entwürfe die Entwicklung der hannoverschen Kinoarchitektur von 1949 bis 1958. Auf den Wiederaufbau der großen Traditionshäuser folgt eine Generation von teils bemerkenswerten Neubauten. Im Mittelpunkt der Präsentation steht die organische Formensprache, Inszenierung und Lichtdramaturgie einer Handvoll architektonischer Perlen wie dem Theater am Aegi, dem Filmstudio am Thielenplatz, dem Residenz- und dem Ring-Theater.



► Die Ausstellung im Historischen Museum Hannover

Die Ausstellung wirft einen Blick auf die Boom-Zeit des Kinos in den 1950er Jahren. Sie präsentiert Kinoarchitektur, Filme und Stars im Kontext ihrer Zeit. Die Ausstellung entstand in Zusammenarbeit zwischen Stadtarchiv, Filminstitut und Historischem Museum Hannover, die jeweils Teile ihrer Sammlungen in die Ausstellung eingebracht haben.

Historisches Museum Hannover
Aktuelle Informationen zu Öffnungszeiten und Preisen:
www.hannover-museum.de

► Publikation des Kurators Peter Struck

Premierenfieber. Die hannoversche Kinokultur der fünfziger Jahre, herausgegeben vom Stadtarchiv Hannover 2022.
Mitherausgeber: Kommunales Kino Hannover
238 Seiten, 30 Euro, erhältlich an der Kinokasse

Landeshauptstadt Hannover



kino im
künstlerhaus
hannover



VERANSTALTUNGSORT

Kino im Künstlerhaus
Kommunales Kino Hannover
Sophienstraße 2
30159 Hannover

E-Mail koki@Hannover-Stadt.de
www.koki-hannover.de

Kartenreservierung und -vorverkauf

Telefon 0511 168-45522
E-Mail Kokikasse@Hannover-Stadt.de
Vorverkauf im Künstlerhaus Montag bis Freitag von 12:00 bis 18:00 Uhr
und an der Abendkasse 30 Minuten vor Beginn.

Eintrittspreise

6,50 Euro / 4,50 Euro ermäßigt;
mit HannoverAktivPass freier Eintritt

Instagram [koki_hannover](https://www.instagram.com/koki_hannover)



künstler
haus
hannover

www.koki-hannover.de



PREMIERENFIEBER 2

Filmreihe und mehr zur Ausstellung
im Historischen Museum

März – Juni 2023

LANDESHAUPTSTADT
HANNOVER

HANNOVER